



25 Jahre bfg-AStQ4

Jubiläumssitzung mit Minister sowie den MdL Zellmeier und Fackler

Am 27. Juni 2000 wurde innerhalb der Bayerischen Finanzgewerkschaft die Fachgruppe Höherer Dienst gegründet. Das Ziel war es damals, den Mitgliedern des höheren Dienstes mit ihren besonderen Anliegen innerhalb der bfg eine Plattform zu bieten und eine stärkere Stimme zu geben. Denn obwohl die Bayerische Finanzgewerkschaft seit ihrer Gründung im Jahr 1949 die Beschäftigten aller Laufbahn- und Statusgruppen organisiert hatte, war der höhere Dienst damals doch nur eine kleine Gruppe, zumal eine Gewerkschaftsmitgliedschaft in „diesen Kreisen“ damals ganz und gar nichts Selbstverständliches hatte.

Das mutet heute seltsam an, entstammten doch die beiden ersten Vorsitzenden Angelo Kramel und Wolfgang Zimmermann dem höheren Dienst und waren auch dienstlich als Führungskraft bei der OFD bzw.

Amtsleiter in München erfolgreich.

Fünf Gründungsmitglieder waren es, die sich damals in München zusammengefunden hatten: Michael Alt vom Finanzamt Eggenfelden, Peter Stumpf vom Finanzamt Erlangen, Ursula Vorlaufer vom Finanzamt Schwabach, Josef Zellmeier vom Finanzamt München II und Dr. Heribert Zankel vom Finanzamt Lichtenfels. Mit dabei und fortan ständiger Begleiter der Arbeit im Arbeitskreis war bfg-Justiziar Rainer Friemel, damals selbst Leiter des Finanzamts Regensburg. Sehr schnell wurde aus der Fachgruppe der „Arbeitskreis Steuerjuristen“, kurz ASt, und mit dem Neuen Dienstrecht wurde auch die Qualifikationsebene 4 (Q4) in Namen und Zielgruppe mit aufgenommen.

Initiative von Josef Zellmeier

Es war Josef Zellmeier, der vor einigen Monaten nachrechnete und auf das Gründungsjubiläum hingewiesen

hat. Josef Zellmeier, der als junger Sachgebietsleiter Gründungsmitglied geworden war, aber eben gut drei Jahre später auch erfolgreich für den Bayerischen Landtag kandidiert und sich unter den Abgeordneten bald einen Namen als Finanzexperte gemacht hatte. Josef Zellmeier, der seit 2018 den Vorsitz im Landtagsausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen innehat, dem „Königsausschuss“, wie man ihn ob seiner Bedeutung auch bezeichnet.

So fanden sich dann am 27. Juni 2025, also genau 25 Jahre nach der Gründung des Arbeitskreises in München die derzeitigen Arbeitskreismitglieder zu einer Jubiläumssitzung zusammen. Mit dabei aber auch die Gründungsmitglieder Ursula Vorlaufer, Michael Alt und Josef Zellmeier. Mit dabei auch der langjährige AStQ4-Vorsitzende Norbert Reichel und Gründungs-Justiziar Rainer Frie-

Fortsetzung nächste Seite

dbb-Spitze neu gewählt
Volker Geyer neu gewählt
Florian Köbler Stellvertreter

Seite 9

25 Jahre AStQ4
Vom Impuls zur Institution

Seite 10



mel. Mit dabei aber auch der ehemalige Bp-Stellenleiter MdL Wolfgang Fackler, heute Bürgerbeauftragter der Staatsregierung. Der Einladung von bfg-Vorsitzendem Gerhard Wipijewski und Arbeitsgruppenvorsitzendem Martin Porzner waren auch einige Mitglieder der bfg-Landesleitung gefolgt – sowie der Bayerische Staatsminister der Finanzen und für Heimat, MdL Albert Füracker, und der Leiter des Personalreferats Dr. Leonhard Kathke.

Minister schaltet sich zu

Der Minister schaltete sich für eine halbe Stunde aus Nürnberg zu und würdigte in seinem Grußwort die Arbeit des AStQ4 in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten. Er stellte auch die Bedeutung des regelmäßigen Austausches mit dem AStQ4 und der bfg heraus und blickte auf die Entwicklung der Finanzverwaltung in dieser Zeit zurück. Der Minister warb vor seinen Führungskräften auch um deren Unterstützung bei der begonnenen Strukturreform der Finanzämter. Er bezeichnete die entstehenden Vollfinanzämter als starke Einheiten mit Strukturen, mit denen wir die Herausforderungen der Zukunft meistern könnten. Albert Füracker sprach aber auch den kommenden Doppelhaushalt und den im Grundsatz beschlossenen Abbau von ressortübergreifend 5.000 Stellen an. Er machte dabei deutlich, dass er einen Abbau in allen Geschäftsbereichen anstrebe.

bfg-Vorsitzender Gerhard Wipijewski stellte in Anwesenheit des



Auch MdL Wolfgang Fackler (3. von links) und MdL Josef Zellmeier (2. von rechts Reihe 1) ließen es sich nicht nehmen, an der Jubiläumsveranstaltung des AStQ4 teilzunehmen.

Finanzministers die Bedeutung des Arbeitskreises und der 4. QE für die bfg heraus. Es sei wichtig über alle Ebenen hinweg, sich auszutauschen und zusammenzuarbeiten – auch über vermeintliche Hierarchiegrenzen hinweg. Mit Martin Porzner, Nico Löwinger und Johannes Bäumler gehörten drei Arbeitskreismitglieder und Steuerjuristen auch dem bfg-Landesvorstand an. Auch entspreche der Organisationsgrad unter den Finanzamtsleitern dem der bfg in der ganzen Steuerverwaltung.

Gäste erinnern sich

Im Anschluss an das Grußwort des Finanzministers erinnerten sich die Gründungsmitglieder, die Vorsitzenden, der frühere bfg-Justiziar und MdL Wolfgang Fackler an ihre Erlebnisse mit dem Arbeitskreis. So erinnerte Josef Zellmeier an den damaligen Berufsverband Bayerischer Steuerjuristen BBS, der ohne gewerkschaftlichen Hintergrund keine politische Wirkung habe entfalten können. Ursula Vorlaufer schilderte

einen Sachverhalt, der sie als junge Regierungsrätin veranlasst habe, sich in der bfg zu engagieren. Auch Rainer Friemel hatte solche Erinnerungen parat, freilich noch einmal aus einer anderen Zeit. Michael Alt brachte mit dem Satz „Wir sitzen alle in einem Boot“ auf den Punkt, was den AStQ4 damals wie heute innerhalb der Steuerverwaltung ausmacht. Norbert Reichel lobte den schnellen Informationsfluss innerhalb der bfg. Dieses Netzwerk an Informationen und Kontakten hob auch Wolfgang Fackler hervor, als er erzählte, wie er zur bfg gestoßen ist. Nach Jahren als Vorsitzender des Landtagsausschusses für Fragen des öffentlichen Dienstes ist Wolfgang Fackler seit Herbst 2023 ja als Bürgerbeauftragter der Staatsregierung tätig. Auch Dr. Leonhard Kathke stellte als Referatsleiter für Personalfragen im Finanzministerium einige Aspekte seiner Zusammenarbeit mit dem AStQ4 und der bfg heraus und lobte dabei insbesondere auch das Niveau des Seminars, das der AStQ4 Jahr für Jahr organisiert.


INHALT

- S. 4** Bericht aus dem HPR
- S. 6** Parlamentarischer Abend
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- S. 7** Gespräch mit MdL Brunnhuber
- S. 9** dbb-Spitze neu gewählt
- S. 10** 25 Jahre AStQ4
- S. 12** Senioren
- S. 14** News
- S. 16** bfg-Jugend
- S. 18** Aus den Ortsverbänden

IMPRESSUM

- Herausgeber: bfg-Verlag, Karlstr. 41, 80333 München, Tel. (0 89) 54 59 17-0, Fax (0 89) 54 59 17 99, info@bfg-mail.de, www.finanzgewerkschaft.de
- Verantwortlich: Gerhard Wipijewski, Vorsitzender der Bayerischen Finanzgewerkschaft
- Redaktionsleiterin: Nina Gürster
- Redaktion: Birgit Fuchs, Nina Gürster, Thomas Wagner, Christoph Werwein und Gerhard Wipijewski
- Layout und Gestaltung: Thomas Wagner, Jana Patzak
- Druck: Druckerei Offprint, Planegger Straße 121, 81241 München
- Anzeigenverwaltung: bfg-Verlag, Karlstr. 41, 80333 München, Tel. (0 89) 54 59 17-0, Fax (0 89) 54 59 17 99

Die „Bayerische Finanzgewerkschaft“ erscheint 10x jährlich. Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Gezeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, die mit der Meinung der bfg und der Redaktion nicht übereinstimmen muss. Bei Leserbriefen behalten wir uns Kürzungen und redaktionelle Änderungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung und Quellenangabe des Herausgebers. Alle Bilder oder Grafiken sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Genehmigung des bfg-Verlages bzw. des jeweiligen Rechteinhabers verwendet werden.



Ziele im Leben

Text: Gerhard Wipijewski, Vorsitzender

Selten dürften Aussagen eines Bundeskanzlers aus seiner ersten Regierungserklärung so deutlich widerlegt worden sein, wie im Fall von Friedrich Merz, der davon gesprochen hatte, wir müssten in Deutschland „wieder mehr und vor allem effizienter arbeiten“. Was ich hier vor einem Monat als persönliche Überlegungen präsentiert hatte, haben zwei staatliche Einrichtungen des Bundes inzwischen bestätigt: Noch nie wurden in Deutschland so viele Arbeitsstunden geleistet wie im vergangenen Jahr! Zwar weichen die Zahlen des Statistischen Bundesamts, das zum Innenressort gehört, und des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung, das eine besondere Dienststelle der Bundesagentur für Arbeit ist, voneinander ab, die Aussagen sind aber die gleichen.

Die Zahlen des IAB zeigen, dass 2024 54,7 Mrd. Arbeitsstunden geleistet wurden – etwa 3,6 Mrd. Stunden mehr als 10 Jahre zuvor und etwa 7 Mrd. mehr als 20 Jahre zuvor! Während in diesen zwei Jahrzehnten die Summe der in Vollzeittätigkeit erbrachten Arbeitsstunden mit inzwischen gut 40 Mrd. nur unwesentlich gewachsen ist, kommt der Aufwuchs im Wesentlichen aus der Teilzeitarbeit und zu einem kleinen Teil auch aus der Zunahme von Nebentätigkeiten.

Vor dem CDU-Wirtschaftsrat hatte der Kanzler im Mai zum gleichen Thema noch kritische Anmerkungen zur „Vier-Tage-Woche“ und zur „Work-Life-Balance“ gemacht. Damit würden „wir den Wohlstand unseres Landes nicht erhalten können“, so Merz. – Das mag sein. Es stellt sich aber die Frage, wieso so viele Menschen auf eine 4-Tage-Woche setzen und ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen Arbeiten und dem restlichen Leben anstreben, anstatt ihren Beruf noch stärker in den Mittelpunkt zu stellen. Und: könnte es womöglich anders sein, wenn politische Weichenstellungen anders wären?

Ich will dazu einen Aspekt herausgreifen, den ich für sehr bedeutsam halte. Generationen junger Menschen haben darauf hingearbeitet und -gespart, sich Wohneigentum zu schaffen. Das ist heute aber praktisch unmöglich. Zu sehr sind die Immobilienpreise in den vergangenen 15 Jahren durch die Decke gegangen. Wer keine Erbschaft macht oder im Lotto gewinnt, ist hier außen vor, denn nur von der eigenen Hände und des eigenen Geistes Arbeit kann sich heute allenfalls noch eine kleine Einkommenselite Wohneigentum leisten. Auf was also hinarbeiten? Für welches Ziel sich aufarbeiten?

Was ist da eigentlich schiefgelaufen in unserem Land?

Ich denke, man hat in Deutschland den Wohnungsbe-

darf über mindestens zwei Jahrzehnte völlig falsch eingeschätzt; flankiert noch von dem Wunsch, durch weniger Bauen der Umwelt etwas Gutes zu tun. – Nur leider haben uns die niedrigen Geburtenzahlen in die Irre geführt. Denn tatsächlich ist die Einwohnerzahl bis heute immer weiter gestiegen! Daneben hat man die Bauvorschriften in geradezu irre Sphären getrieben, was Bauen extrem teuer macht. Dazu ist der Bau erschwinglichen Wohnraums seit Jahrzehnten zurückgegangen, nicht zuletzt auch durch die Passivität öffentlicher Akteure, während womöglich nur als Fünftwohnsitz genutzte Luxuswohnungen sogar noch zusätzlich Baugrund binden.

Den Hauptgrund für die Entwicklung sehe ich aber in der Null-Zins-Politik der EZB in der Folge der Eurokrise. Über ein Jahrzehnt sind so Aber-Milliarden in den „sicheren Hafen“ Deutschland geflossen und haben die Immobilienpreise in die Höhe getrieben. Dazu konnten sich Vermögende nahezu kostenlos Geld leihen und auf Immobilien-Einkaufstour gehen, was die Preise in Ballungsräumen und weit darüber hinaus weiter getrieben hat. – Wer kein Vermögen hatte, bekam übrigens auch keinen Kredit und darf sich heute mit den in der Folge massiv gestiegenen Mieten herumschlagen ... Dazu das viele Schwarzgeld, das ins Geldwäsche-Paradies fließt!

Wenn der Bundeskanzler an dieser Stelle die Motivation zur Mehrarbeit stärken will, muss er dafür sorgen, dass gebaut werden kann und gebaut wird. Und er sollte sich überlegen, ob unser Land, das weltweit mit die höchste Besteuerung von Arbeit hat und mit die niedrigste Besteuerung von Vermögen, nicht an einem Punkt angekommen ist, wo dies das Engagement im Land lähmt. Eine Erbschaftsteuer, die auch die Reichen trifft, und eine Besteuerung von nicht erarbeiteten Vermögenszuwächsen halte ich für dringend geboten, um dem Leistungsgedanken wieder stärker Geltung zu verschaffen.

Das Immobilien Thema ist aber noch größer: infolge der Immobilienpreise steigen die Mieten ins Unermessliche. Deshalb können sich immer mehr Menschen das Leben und Arbeiten in Ballungsräumen nicht mehr leisten, siehe Gastronomie oder öffentlicher Dienst!

Und: für 7 Millionen Menschen bezahlt „der Staat“ inzwischen die Miete (ZEIT-Dossier vom 3. Juli 2025), was nicht nur bei Millionen anderen auf mangelnde Akzeptanz trifft und sie den Extremen ein Stück näher bringt, sondern auch einen gewaltigen Pull-Effekt auf das Mietpreinsniveau ausübt – und den Staat inzwischen auch 20 Milliarden im Jahr kostet.

BERICHT AUS DEM HPR

von David Dietz



Wahltermin für die regelmäßigen Wahlen zu den Personalvertretungen sowie Jugend- und Auszubildendenvertretungen 2026 vorgeschlagen

Im Jahr 2026 finden wieder die im 5-Jahres-Turnus stattfindenden regelmäßigen Wahlen zu den Personalvertretungen im gesamten Anwendungsbereich des Bayerischen Personalvertretungsgesetzes (BayPVG) statt. Die Wahlen selbst sind im Zeitraum vom 1. Mai bis 31. Juli 2026 durchzuführen (Art. 26 Abs. 3 BayPVG). Im Interesse einer reibungslosen Durchführung der Wahlen im gesamten Geltungsbereich des BayPVG wird seitens des StMFH der vorab mit den Ressorts und Spitzenorganisationen der Gewerkschaften und Berufsverbände abgestimmte Termin, Dienstag, 23. Juni 2026, als Termin der Stimmabgabe vorgeschlagen. Ausgehend von Dienstag, dem 23. Juni 2026 als Tag der Stimmabgabe sind die Mitglieder der Wahlvorstände spätestens am 23. März 2026 bekannt zu geben. Spätestens am 13. April folgt der Erlass und die Bekanntgabe des Wahlausschreibens. Innerhalb von 25 Tagen nach Erlass des Wahlausschreibens können dann Wahlvorschläge eingereicht werden. Die Wahlvorschläge müssen dann spätestens am

8. Juni 2026 bekannt gegeben werden. Spätestens ab Montag, 29. Juni 2026 folgen dann die Feststellungen der Wahlergebnisse und die konstituierenden Sitzungen.

Fortschreibung der KI-Leitfäden

Im März 2024 wurden, im Rahmen einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe unter der Federführung des Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat, Leitfäden für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) bereitgestellt. Die Leitfäden samt Anlagen wurden nun fortgeschrieben und im Hauptpersonalrat vorgestellt. Ein Fortschreibungsbedarf bestand insbesondere durch die in Kraft getretene europäische KI-Verordnung (KI-VO), die Bereitstellung der „BayernKI“ als multifunktionale KI-Anwendung, die Verfügbarkeit einer Vielzahl neuer (kostenfreier) KI-Systeme sowie aufgrund der allgemeinen Praxiserfahrungen der Arbeitsgruppe. Im Leitfaden für Behörden wurden die rechtlichen Regelungen der KI-VO ergänzt und der praktische Umgang mit der Verordnung aufgezeigt. Des Weiteren wurde eine technische Definition von KI im Leitfaden aufgenommen. Das neue Kapitel „Wegweiser für die KI-Einführung“ gibt zudem praktische Hinweise zur Einführung von KI-Systemen

in der Behörde. Die dazugehörige Anlage „Muster-Dienstanweisung“ beinhaltet die wesentlichen Inhalte der bisherigen Anlagen „Muster-Datenschutzanweisungen“ und wurde insbesondere zu allgemeinen Verhaltensregeln und KI-Anwendungen im Internet fortgeschrieben. Der Leitfaden für Beschäftigte dient weiterhin zur Sensibilisierung im Umgang mit KI. Insbesondere die Nutzung, Schulung, Erkennung und Kennzeichnung von KI werden eingehender erläutert. Die neue Anlage „Richtig prompten“ soll den Beschäftigten beim Formulieren von präzisen und effektiven Eingaben an KI-Systeme unterstützen und somit einen erfolgreichen Einsatz von KI fördern.

Bericht über Betriebliches Eingliederungsmanagement 2024

Das Finanzministerium hat dem Hauptpersonalrat die Anzahl und Analyse der BEM-Fälle für dem Geschäftsbereich vorgelegt. Insgesamt wurde im Kalenderjahr 2024 3.465 Beschäftigten ein BEM-Verfahren angeboten und konnte in rund 16 Prozent der Fälle erfolgreich abgeschlossen werden. Circa 71 Prozent der betroffenen Beschäftigten verzichteten im Voraus auf die Durchführung eines BEM-Verfahrens. Dieser weiterhin hohe Anteil

an Fällen, in denen das BEM-Angebot von den Beschäftigten von vornherein abgelehnt wurde, entspricht in etwa dem Anteil im Jahr 2023 (rund 72 Prozent) und kann auf den aus Sicht der Betroffenen oftmals fehlenden dienstlichen Bezug der Fehlzeit zurückgeführt werden, da nicht jede Erkrankung bzw. vorübergehende Arbeitsunfähigkeit ein BEM-Verfahren erforderlich machten (z.B. Beinbruch, etc.). Insgesamt wurden an den Zahlen keine Auffälligkeiten festgestellt.

Hermann Auer neuer Präsident der Schlösserverwaltung

Am 23. Juni 2025 wurde Hermann Auer als neuer Präsident der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen eingeführt. Er übernimmt das Amt vom bisherigen Präsidenten Bernd Schreiber. Der Hauptpersonalrat wünscht dem neuen Präsidenten für seine neue Aufgabe viel Erfolg und freut sich auf die Zusammenarbeit!

Leitlinien für Social-Media-Beauftragte

Die Umsetzung des Social-Media-Konzepts zur Etablierung von Nachwuchswerbungskanälen im Geschäftsbereich des StMFH schreitet weiter voran! Gemäß dem Konzept werden die nachgeordneten Behörden des Geschäftsbereichs – also sowohl die Mittel- als auch die unteren Verwaltungsbehörden – gebeten, jeweils eine Beauftragte oder einen Beauftragten für Social Media zu benennen. Die Wahrnehmung dieser Funktion sollte im Idealfall durch junge, engagierte Beschäftigte erfolgen, die sich auch im privaten Bereich für soziale Medien interessieren. Die Zentralstelle Social Media am BayLfSt hat daher Leitlinien erstellt, um den künftig benannten Beauftragten eine praxisnahe Hilfestellung für ihre Tätigkeit an die Hand zu geben.

Hauptpersonalrat nimmt Stellung zu den Stellenanträgen zum Haushaltsvoranschlag 2026/2027

Das Finanzministerium hat dem Hauptpersonalrat die Stellenanträge zum Haushaltsvoranschlag 2026/2027 vorgelegt. Der Hauptpersonalrat hat in seiner Stellungnahme hierzu auf die stark gestiegene Arbeitsbelastung

in nahezu allen Bereichen des Finanzressorts hingewiesen und sich für mehr Stellen vor allem in den Bereichen Fi-

nanzämter, Landesamt für Finanzen und der Landesfinanzschule stark gemacht!

Reiseservice Bayern beim Landesamtes für Finanzen: Ein Blick hinter die Kulissen



RSB

Dienstreisen sind für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Freistaates Bayern seit Langem unerlässlich. Das ändert sich auch durch die technische Möglichkeit zu Videokonferenzen nicht grundsätzlich. Bei Dienstreisen spielt seit einigen Jahren der Reiseservice Bayern (RSB) als Service-Dienstleister eine wichtige Rolle.

„Sie beantragen Ihre Dienstreise – Wir beraten, buchen, bezahlen und rechnen ab!“ lautet das Motto.

Der RSB des Landesamtes für Finanzen ist somit ein wichtiger Bestandteil der Verwaltungsstruktur, der nicht nur die Mobilität der Beschäftigten gewährleistet, sondern auch die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften sicherstellt.

Die Bearbeitung der Anträge erfolgt dabei nicht nach Eingangsdatum, sondern nach Nähe zum Reisetag, um eine effiziente Planung und Durchführung der Reisen zu gewährleisten.

Beratung bei der Reiseplanung: Das Team des RSB steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite, um die optimale Reise zu gestalten.

- Buchung von Reisemitteln: Ob Hotel, Zug, Flug oder Mietwagen – der RSB kümmert sich um die gesamte Buchung für Dienst- und Fortbildungsreisen.
- Attraktive Konditionen: Durch Kooperationen mit verschiedenen Leistungsträgern pro-

fitieren die anordnenden Dienststellen von günstigen Preisen.

- Bequeme Zahlungsabwicklung: Die Zahlungsabwicklung erfolgt ohne Vorleistung durch die Reisenden, was den Prozess erheblich vereinfacht und die nachträgliche Einreichung von Zahlungsbelegen vermeidet.
- Aktuelle Informationen: Der RSB hält Sie stets über Neuigkeiten und wichtige Informationen rund um das Thema Reisen auf dem Laufenden.

Die Nutzung des Reisemanagement-Systems (BayRMS) ist für alle nutzungsberechtigten Behörden unkompliziert. Nach der Bestellung der Reisemittel erfolgt die Buchung durch den RSB und die Buchungsbestätigungen sowie Tickets werden direkt per E-Mail zugesendet.

Die Mitarbeiter können sich einfach mit ihrem Zertifikat über das Portal Mitarbeiterservice Bayern anmelden, um Zugang zu den Dienstleistungen des RSB zu erhalten.

Für Fragen bietet der RSB einen FAQ-Bereich, der viele nützliche Informationen bereithält. Darüber hinaus steht das Team des RSB bei allen Anliegen rund um die Reisemittelbestellung per E-Mail und telefonisch zur Verfügung.

<https://www.reiseservice.bayern>

Parlamentarischer Abend der bfg mit BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Zum ersten Mal in der laufenden 19. Legislaturperiode konnte die Landesleitung der Bayerischen Finanzgewerkschaft Vertreterinnen und Vertreter der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN zu einem Parlamentarischen Abend in der Landesgeschäftsstelle der bfg in München begrüßen. Der Austausch fand in offener und konstruktiver Atmosphäre statt – und entwickelte sich rasch zu einem intensiven und sachlich fundierten Gespräch über die Situation der bayerischen Finanzverwaltung, die Zukunft des öffentlichen Dienstes und die Rolle eines handlungsfähigen Staates in einer zunehmend polarisierten Gesellschaft.

bfg-Landesvorsitzender Gerhard Wipijewski eröffnete den Abend mit einer ebenso herzlichen wie pointierten Begrüßung. Es sei erfreulich, so Wipijewski, dass dieses Format nun auch mit der Grünen-Fraktion realisiert werden konnte – gerade weil mit den anwesenden Abgeordneten Persönlichkeiten vertreten seien, die Verantwortung in zentralen Bereichen tragen: Ludwig Hartmann, MdL und Vizepräsident des Bayerischen Landtags, der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Johannes Becher, die haushaltspolitische Sprecherin Claudia Köhler, die Sprecherin für Frauen, Jugend und den öffentlichen Dienst Julia Post, sowie Christoph Hau, parlamentarischer Berater für Haushalt und Finanzen. Unterstützt wurde die Delegation zudem von Viktoria Carza-

vec, Mitarbeiterin im Abgeordnetenbüro von Julia Post.

Im Anschluss würdigte Wipijewski die langjährige, teils kritische, aber stets konstruktive Rolle der Grünen im Bayerischen Landtag – insbesondere mit Blick auf Fragen der Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und öffentlicher Verantwortung. Abgeordnete wie Ruth Paulig, Emma Kellner, Raimund Kamm, Adi Sprinkart, Thomas Mütze und Eike Hallitzky in Bayern oder Christine Scheel, Claudia Roth und Fritz Kuhn auf Bundesebene seien es gewesen, die durch konsequente parlamentarische Arbeit wichtige Impulse für eine sozialere Steuer- und Finanzpolitik und eine stärkere Kontrolle der Staatsausgaben gesetzt hätten. Die bfg, so betonte Wipijewski, habe diese parlamentarische Arbeit über viele Jahre hinweg mit Respekt und Aufmerksamkeit verfolgt – nicht zuletzt, weil es gerade in Zeiten politischen Rückenwinds für neoliberale Konzepte oft die Grünen gewesen seien, die den öffentlichen Dienst und eine faire Steuerpolitik verteidigt hätten.

Absage an Bürgerversicherung

Gleichzeitig sparte der bfg-Vorsitzende nicht mit klaren Worten zu inhaltlichen Differenzen: So verwies er auf die teils unterschiedlichen Auffassungen in der Frage des Berufsbeamtentums und der eigenständigen Beamtenversorgung – zwei Prinzipien, die für die Funktionsfähigkeit und

Stabilität des öffentlichen Dienstes von zentraler Bedeutung seien. Eine Öffnung hin zur sogenannten Bürgerversicherung lehne die bfg weiterhin entschieden ab, so Wipijewski.

Besonders deutlich wurde in der Eröffnung auch ein anderer Punkt: Die Rolle der Opposition im parlamentarischen System. Gerade für eine Berufsgruppe wie die der Beschäftigten in der Finanzverwaltung, die in der öffentlichen Wahrnehmung oft marginalisiert und in den Medien höchstens bei spektakulären Fällen wahrgenommen wird, sei die kritische Begleitung durch Oppositionsfraktionen im Landtag von besonderer Bedeutung. Wer sonst solle den Finger in die Wunde legen, wenn es um Unterbesetzung, strukturelle Überlastung oder politische Versäumnisse gehe? Die Realität sei, so Wipijewski, dass es in Teilen der Bevölkerung eine erstaunliche Toleranz gegenüber millionenschweren Steuerhinterziehungen gebe – gleichzeitig aber großes Misstrauen gegenüber einer Finanzverwaltung, die angeblich „den kleinen Leuten“ das letzte bisschen vom Teller nehme. Diese verzerrte Wahrnehmung, so der Landesvorsitzende, sei nicht nur sachlich falsch, sondern Ausdruck eines gesellschaftlichen Klimas, in dem staatliche Institutionen zunehmend unter pauschalen Generalverdacht gestellt würden.

Unterausstattung dramatisch

Im Zentrum des Abends stand eine

faktenbasierte Darstellung der aktuellen personellen Lage in der bayerischen Steuerverwaltung. Wipijewski erinnerte daran, dass bereits der Bayerische Oberste Rechnungshof im Jahr 2012 eindringlich auf die personelle Unterausstattung der Finanzämter hingewiesen hatte. Seither hat sich die Situation nicht verbessert – sie hat sich dramatisch verschärft. Während der Personalbedarf heute auf Grundlage realistischer Berechnungen bei rund 30.000 Vollzeitkräften liegt, sind nur gut 15.000 Stellen tatsächlich besetzt – ein strukturelles Defizit, das sich in allen Bereichen der Verwaltung niederschlägt.

Neben den personellen Kennzahlen wurde auch über strukturelle Fragen der Finanzierung gesprochen. In der Runde bestand weitgehende Einigkeit darüber, dass ein handlungsfähiger Staat auch den Mut zur Umverteilung braucht. Eine stärkere Besteuerung sehr großer Vermögen, eine Reform der Kapitalertragsteuer sowie Maßnahmen zur konsequenteren Erhebung bestehender Steueransprüche waren Themen, bei denen sich große Schnittmengen zwischen der bfg und den anwesenden Abgeordneten der Grünen zeigten. Die Botschaft war

eindeutig: Mehr Steuergerechtigkeit braucht mehr Personal – und den politischen Willen, bestehende Spielräume endlich auszuschöpfen.

Gegen Ende seiner Begrüßung setzte Wipijewski darüber hinaus noch ein bewusst gesellschaftspolitisches Statement. Der Staat, so betonte er mit Nachdruck, sei die Grundlage für ein gerechtes Gemeinwesen. Die Angriffe, die Figuren wie Trump, Musk oder andere gegen staatliche Institutionen richteten, zeigten deutlich, dass es gerade den Einflussreichen und Reichen oft ein Dorn im Auge sei, wenn Institutionen wie die Steuerverwaltung funktionierten. „Uns – die Beschäftigten im öffentlichen Dienst – sehen sie als Hindernis. Und genau das sind wir: Wir sind das Rückgrat der Demokratie“, so Wipijewski wörtlich. Damit das auch in Zukunft so bleibt, braucht es ein klares Bekenntnis zum Berufsbeamtentum, zur eigenständigen Versorgung und zu einem starken öffentlichen Dienst – einem Dienst, der nicht dauerhaft am Limit operiert, sondern über die Mittel verfügt, seine Aufgaben souverän und verlässlich zu erfüllen.

Auch seitens der Grünen wurde dieser Austausch ausdrücklich begrüßt.

Die Abgeordneten dankten der bfg stellvertretend für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bayerischen Finanzverwaltung für ihren Einsatz unter zunehmend schwierigen Bedingungen. Angesichts der personellen Entwicklung stünden die Beschäftigten vor großen Herausforderungen – und zwar auf Jahre hinaus. Besonders im Bereich der Digitalisierung komme der Verwaltung eine entscheidende Rolle zu. Die Grünen bescheinigten der bayerischen Steuerverwaltung hier, auf einem guten Weg zu sein – wie etwa das Beispiel ELSTER zeige. Gleichzeitig wurde deutlich gemacht, dass es in der digitalen Transformation mehr Mut brauche. Allzu oft entstehe der Eindruck, dass der Datenschutz als Vorwand diene, um notwendige Entwicklungen zu blockieren. Deutlich wurde auch: Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unterstützt den öffentlichen Dienst nicht nur im Hinblick auf Digitalisierung und Personalfragen, sondern bekennt sich klar zur Stärkung demokratischer Institutionen – und damit auch zu einer leistungsfähigen, gesellschaftlich verankerten Steuerverwaltung.

ASTQ4 Seminar 2025:

Gesund und resilient in die Arbeitswelt der Zukunft – mehr Selbst- bestimmung durch KI und Digitalisierung!

**Dienstag, 14.10.2025,
14:00 Uhr bis**

**Donnerstag, 16.10.2025,
12:30 Uhr**

Ansbach, Hotel Hürner

Die bfg bietet Mitgliedern der vierten Qualifikationsebene in der bayerischen Finanzverwaltung wieder ein dreitägiges Herbstseminar an, in dem verschiedene aktuelle Fragestellungen der Führungsebenen erörtert werden.

Neben einem Workshop zum Thema „Von Babyboomer bis GenZ – Generationskonflikte mit neuen Herausforderungen an Führungskräfte“, wird Dipl.-Psych. Egid-Quirin Roth von der Psychosozialen Beratungsstelle beim Landesamt für Finanzen einen Vortrag darüber halten, wie man trotz hoher Anforderungen, Krisen und Konflikten psychisch gesund bleiben kann. Wie kann man mit den Belastungen der heutigen Zeit richtig umgehen?

Die Teilnahme ist für bfg-Mitglieder gebührenfrei; für Nichtmitglieder erheben wir einen Beitrag von 510 €. Anmeldeschluss ist der 16.09.2025. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

GLEICH ZUR ANMELDUNG:

QR-Code scannen
und anmelden



FRAGEN AN:

David Dietz

david.dietz@bfg-mail.de

Effizienz muss sich für die Beschäftigten lohnen!

öD-Chef Martin Brunnhuber im Gespräch mit dem bfg-Vorsitzenden

Zu einem intensiven Meinungsaustausch traf bfg-Vorsitzender Gerhard Wipijewski im Bayerischen Landtag den Vorsitzenden des Ausschusses für Fragen des öffentlichen Dienstes, Dr. Martin Brunnhuber (Freie Wähler).

Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die Arbeitsbelastung in der Finanzverwaltung und die Notwendigkeit, die Attraktivität zu erhalten und zu steigern. Dies sind zwei wesentliche Aspekte für den kommenden Doppelhaushalt 2026/2027, der in den nächsten Monaten erstellt werden wird.

bfg-Vorsitzender Gerhard Wipijewski legte dem Ausschussvorsitzenden deshalb zu Beginn des Gesprächs wieder die Entwicklungen in der Steuer- und Staatsfinanzverwaltung in den vergangenen 15 Jahren dar. Dieser Zeitraum deshalb, weil der Oberste Rechnungshof damals Alarm geschlagen hatte, was die Personalausstattung der Finanzämter betrifft. Er hatte damals dargelegt, dass bei einem Personalbedarf nach bundeseinheitlichem Berechnungsmuster von knapp 20.000 im Haushalt etwa 16.500 Beamten- und Arbeitnehmerstellen vorhanden sind, die tatsächliche Besetzung aber bei lediglich etwa 14.500 MAK/Vollzeitäquivalenten liegt. Seither hat sich die Zahl der Steuerfälle um knapp 40% erhöht, dazu kommt – zusätzlich – mit der Grundsteuerreform eine Epochenaufgabe. Der Personalstand aber lag am 1.1.2025 gerade einmal um 4 % über dem damaligen Wert und ist weiter im Absinken begriffen, die Zahl der Beamten- und Arbeitnehmerstellen liegt heute nach 15 Jahren um 5 % höher als damals.

Erhebliche Effizienzsteigerung!

Die Effizienzsteigerungen in den Finanzämtern sind somit gewaltig! Gelingen konnte das nur, indem massiv in IT-Verfahren investiert und damit überhaupt erst die technische Möglichkeit geschaffen wurde, die Schlagkraft ohne entsprechenden Personalaufwuchs zu erhöhen. Der Preis dafür sind freilich erhebliche Abstriche bei der Qualität der steuerrechtlichen



Prüfung, aber auch eine geradezu unmenschliche Konzentration der schwierigen Fälle zur Bearbeitung für die Beschäftigten; leichte Fälle zum Durchatmen macht der Computer allein ... Ähnlich stellt sich die Entwicklung im Landesamt für Finanzen dar, von der sich Dr. Brunnhuber auch sehr angetan gezeigt hat.

Stelleneinsparungen?

Wenn es nun bei der Erstellung des Doppelhaushalts darum gehen wird, wie und wo 5.000 Stellen eingespart werden sollen, kann es nicht angehen, so Wipijewski, dass hier die Finanzverwaltung einen größeren Beitrag leisten soll. Denn sie hat ihren Beitrag ja schon dadurch erbracht, dass sie eben nicht entsprechend ihrer Aufgaben gewachsen ist, so wie viele andere Bereiche, sondern durch erhöhte Effizienz zum Stellensparen beigetragen hat. Das machen auch die Zahlen deutlich, auf die der bfg-Vorsitzende verwies: in den besagten 15 Jahren haben die Beamten-, Richter- und Arbeitnehmerstellen im Bayerischen Staatshaushalt um gut 48.000 zugenommen, was 19 % entspricht. Aber nur 4.000 davon entfallen nicht auf die Bereiche Sicherheit, Wissenschaft und Bildung! Übrigens hat in diesem Zeitraum die Einwohnerzahl Bayerns um 1 Million zugenommen, so dass selbst diese 4.000 zusätzlichen Stellen in einem etwas anderen Licht erscheinen, wenn heute geradezu allabendlich dem Bürokratieabbau das Wort geredet wird!

Die Gesprächspartner waren sich deshalb einig, dass Effizienzstei-

gerungen, wie sie die Entwicklung in der Steuer- und Staatsfinanzverwaltung prägen, den Beschäftigten nicht zum Nachteil gereichen dürfen. Vielmehr sollten Effizienzgewinne zu einer Verbesserung der Beförderungssituation genutzt werden können, um auch die Attraktivität der Finanzverwaltung zu steigern.

Dass diese Attraktivität von größter Bedeutung ist, um das erforderliche Personal zu gewinnen, aber auch halten zu können, resultiert aus der besonderen „Marktsituation“ in der sich insbesondere die Beschäftigten der Steuerverwaltung und der IT-Bereiche befinden. Denn die steuerberatenden Berufe, die Finanzabteilungen großer Unternehmen und IT-Unternehmen bieten Spitzenverdienste und werben unsere Beschäftigten gerne und in großer Zahl ab. Deshalb sind, so Wipijewski, Verbesserungen in der Bezahlung enorm wichtig!

Zur Attraktivität eines Berufs und eines Arbeitsplatzes trägt aber auch die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit und zum Homeoffice bei, so der bfg-Vorsitzende. Er warb deshalb für den Erhalt und die Fortentwicklung der bestehenden Regelungen. Gerade für die jungen Leute, die nach Ausbildung und Studium ihren Ersteinsatz in München oder anderen Orten mit erhöhtem Nachwuchsbedarf antreten müssen, sei das Vorhandensein bezahlbaren Wohnraums von entscheidender Bedeutung. Die Tätigkeit der Stadibau müsse deshalb weiter intensiviert und mit den entsprechenden Haushaltsmitteln gefördert werden, so Wipijewski.

dbb-Spitze neu gewählt: Volker Geyer neuer Vorsitzender, Florian Köbler einer seiner Stellvertreter

Der dbb beamtenbund und tarifunion am 23. Juni in Berlin eine neue Spitze gewählt. Nachdem der bisherige Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach wegen schwerer Erkrankung zu diesem Tag seinen Rücktritt erklärt hatte, wählten die 139 Delegierten des dbb-Bundeshauptvorstands den bisherigen stellvertretenden Bundesvorsitzenden und Fachvorstand Tarifpolitik, Volker Geyer, einstimmig zum neuen Bundesvorsitzenden.

Die Bayerische Finanzgewerkschaft freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Vorsitzenden, mit dem in den vergangenen Jahren in Tariffragen ein äußerst positives und erfolgreiches Miteinander stattgefunden hat.

Zu Geyers Nachfolger als Fachvorstand Tarif wählte der dbb-Bundeshauptvorstand Andreas Hemming, der bisher ein Stellvertreter im dbb-Vorsitz war und zudem Bundesvorsitzender der Komba Gewerkschaft. Auf den dadurch freigewordenen Stellvertreter-Posten in der dbb-Bundesleitung wählte das Gremium sodann Florian Köbler, seit 2022 Bundesvorsitzender der Deutschen Steuer-Gewerkschaft. Florian Köbler war bis zu seiner Wahl zum DSTG-Bundesvorsitzenden stellvertretender bfg-Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender des Hauptpersonalrats im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat.

Die bfg gratuliert Florian Köbler ganz herzlich zu seiner Wahl! Die bfg-Landesleitung ist davon überzeugt, dass er die Arbeit des dbb voranbringen kann und mit der neuen Funktion auch eine Plattform zur Stärkung der Anliegen der Beschäftigten in der Finanzverwaltung erhält.

Das Gruppenfoto zeigt den neuen dbb-Vorsitzenden Volker Geyer zusammen mit seinem Stellvertreter Florian Köbler und den bfg-Vertretern Gerhard Wipijewski, Cornelia Deichert und Johanna Markl, die in Berlin zu den stimmberechtigten Delegierten gezählt haben.

Die Bedeutung des Deutschen Beamtenbundes unterstrich der



Johanna Markl, Conny Deichert und Gerhard Wipijewski gratulierten dem neuen dbb-Chef Volker Geyer und dem stv. Vorsitzenden Florian Köbler.

Besuch von Bundesinnenminister Alexander Dobrindt, der den Neugewählten gratulierte und ein Bekenntnis zum öffentlichen Dienst und zum Berufsbeamtentum abgegeben hat. Dobrindt dankte den Beschäftigten für ihr großes Engagement und stellte die herausragende Rolle des öffentlichen Dienstes für einen funktionsfähigen Staat heraus. Er sprach von „großem Respekt“, den er den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes

zolle. Für ihn stehe fest, dass die Attraktivität des öffentlichen Dienstes von zentraler Bedeutung für die Zukunft unseres Landes sei.

Die durch den Tod von Waldemar Dombrowski vor Kurzem vakant gewordene Position des Fachvorstands Beamtenpolitik wird erst im Herbst nachgewählt werden. Der turnusmäßige Gewerkschaftstag findet im November 2027 statt.

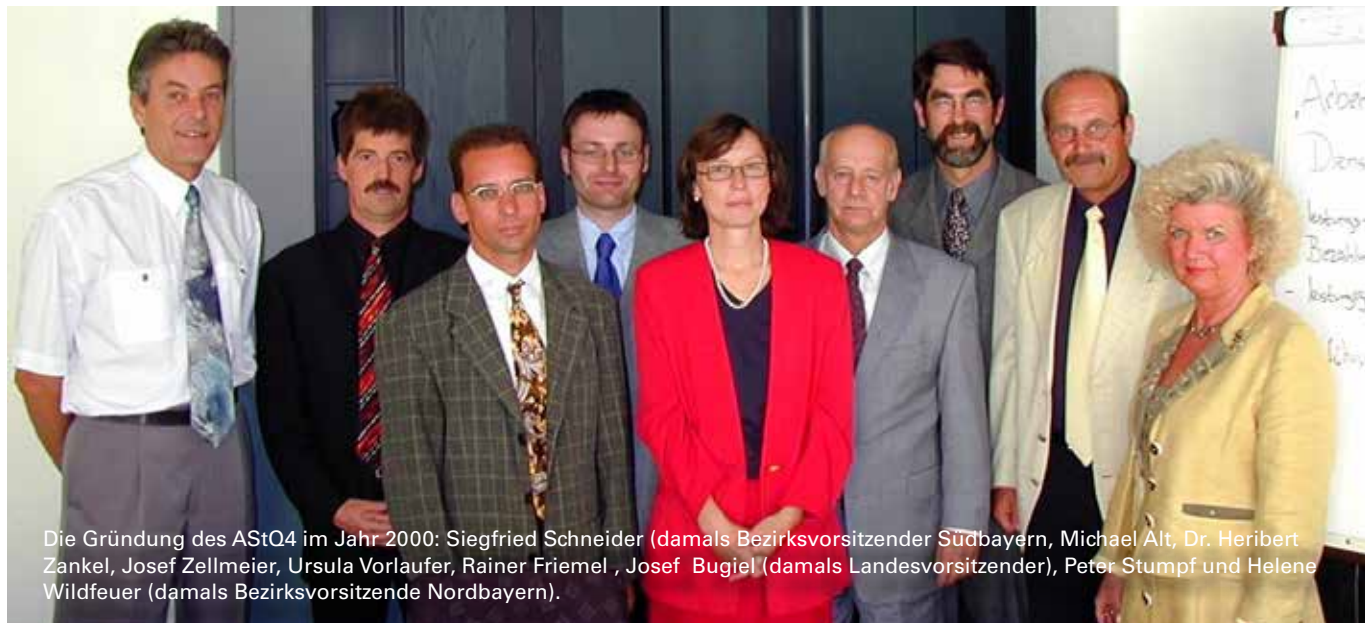


Die dbb-Familie trauert um Ulrich Silberbach „Wir verlieren einen großen Kämpfer“

Nach schwerer Krankheit ist der ehemalige dbb Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach am 25. Juni 2025 verstorben. „Mit Uli verlieren wir einen großen Kämpfer. Ich habe wenige Menschen kennengelernt, die sich mit so viel Leidenschaft in Auseinandersetzungen geworfen haben. Nicht nur im Interesse der dbb-Familie. Nicht nur für die Kolleginnen und Kollegen im öffentlichen Dienst. Sondern darüber hinaus, für das große Ganze. Das erklärte der dbb Bundesvorsitzende Volker Geyer am 25. Juni 2025. Silberbach wurde 2017 zum Bundesvorsitzenden des gewerkschaftlichen Dachverbandes gewählt. Eine Bestätigung erfolgte 2022. Das Amt hat Ulrich Silberbach mit aller Kraft ausgefüllt: kompetent, entschlossen und zugewandt. Durch seine schwere Erkrankung war er schließlich gezwungen, es mit Wirkung zum 23. Juni 2025 niederzulegen.“

25 Jahre AStQ4 – Vom Impuls zur Institution

Wie ein kleiner Arbeitskreis große Wirkung entfaltete: Von der Gründungsidee über erste Erfolge bis hin zur aktiven Mitgestaltung der Strukturreform – der AStQ4 ist heute nicht mehr aus der bfg wegzudenken.



Die Gründung des AStQ4 im Jahr 2000: Siegfried Schneider (damals Bezirksvorsitzender Südbayern), Michael Alt, Dr. Heribert Zankel, Josef Zellmeier, Ursula Vorlauffer, Rainer Friemel, Josef Bugiel (damals Landesvorsitzender), Peter Stumpf und Helene Wildfeuer (damals Bezirksvorsitzende Nordbayern).

Die Geschichte des AStQ4 beginnt mit einer klaren Erkenntnis: Der höhere Dienst braucht eine starke Stimme – innerhalb der bfg und darüber hinaus. Diese Überzeugung teilten Anfang der 2000er Jahre Peter Stumpf und Michael Alt, gemeinsam mit dem damaligen Regensburger Amtsleiter Rainer Friemel, der zu dieser Zeit Justiziar der bfg war. Zusammen entwickelten sie die Idee für einen eigenen Arbeitskreis für die vierte Qualifikationsebene innerhalb der Gewerkschaft.

Zur Gründungsrunde vor nunmehr 25 Jahren gehörten neben den drei Initiatoren auch Josef Zellmeier – damals Sachgebietsleiter am Finanzamt Straubing, heute Vorsitzender des Haushaltsausschusses im Bayerischen Landtag –, der ehemalige Amtsleiter des Finanzamts Bamberg Dr. Heribert Zankel und die heutige Ansbacher Amtsleiterin Ursula Vorlauffer.

Damals existierte mit dem Berufsverband Bayerischer Steuerjuristen (BBS) eine Interessenvertretung für den höheren Dienst. Doch ohne Rückhalt durch eine große Fachgewerkschaft wie der bfg war deren politischer Einfluss begrenzt. Peter Stumpf war überzeugt: „Wir können nur gemeinsam etwas erreichen.“ Ziel war eine starke gewerkschaftliche Vertretung für alle Laufbahnen – mit

gegenseitiger Akzeptanz und Rücken-
deckung.

Ein Netzwerk mit Perspektive

Von Beginn an ging es dem Arbeitskreis Steuerjuristen ASt, wie er damals noch hieß, nicht nur um die Vertretung des damaligen höheren Dienstes – sondern um konkrete Mitwirkung bei der Gestaltung der Finanzverwaltung. Der Kontakt zu den damaligen Oberfinanzdirektionen München und Nürnberg und dem Finanzministerium war dabei zentral. Je mehr Mitglieder der Arbeitskreis repräsentierte, desto größer war seine Durchsetzungskraft.

Ein großes Anliegen der Gründer war zudem die regionale Verankerung und Mitgliedergewinnung. Besonders im Bereich des Bezirksverbandes Südbayern waren die Strukturen der bfg im höheren Dienst zu dieser Zeit noch dünn. Auch unter Amtsleiterinnen und Amtsleitern war gewerkschaftliches Engagement eher die Ausnahme – in einem Fall sogar so stark abgelehnt, dass ein Amtsleiter erklärte: „Lieber würde ich mir den Arm abhacken lassen, als mich für die Gewerkschaft zu engagieren.“

Dennoch gelang es, Schritt für Schritt ein funktionierendes Netzwerk von Führungskräften des höheren Dienstes aufzubauen – mit dem Ziel, den Informationsfluss zu verbes-

sern und die Positionen der Juristinnen und Juristen frühzeitig in Diskussionen einzubringen. Ein zentraler Baustein war das jährlich stattfindende Herbstseminar, das sich schnell zum Forum für aktuellen Austausch zwischen erfahrenen und jungen Kolleginnen und Kollegen entwickelte – oft mit Gästen aus dem Finanzministerium, den Oberfinanzdirektionen und der bfg-Landesleitung.

Wichtige Wegbegleiter wie Josef Bugiel, Helene Wildfeuer und Dieter Ondracek unterstützten den Arbeitskreis Steuerjuristen ASt dabei, sich fest in der Struktur der bfg zu verankern.

Erfolge und Meilensteine

Einer der größten Erfolge in der Frühphase war die Bewertungsanhebung vieler Amtsleiterstellen von A15 auf A16. Auf Grundlage eines fundierten Gutachtens von Prof. Jachmann konnte der AStQ4 überzeugend darlegen, dass die Anforderungen dieser Positionen eine höhere Bewertung rechtfertigen. Auch die Ständigen Vertretungen wurden in der Folge auf A15 gehoben – ein wichtiger Fortschritt, der nur mit der Unterstützung der anderen QE und der Zustimmung des Gewerkschaftstages möglich wurde.

Ein weiterer Meilenstein war der Abbau von Distanz zwischen den Laufbahngruppen. Was einst

als Trennlinie galt, ist heute gelebte Selbstverständlichkeit: Führungskräfte aller Laufbahnen (heute Qualifikationsebenen) begegnen sich auf Augenhöhe, gemeinsame Besprechungen und kollegiale Zusammenarbeit prägen das Bild.

Zudem hat sich der AStQ4 erfolgreich in die Diskussion um wichtige Themen eingebracht – unter anderem bei den Tagungen an denen auch Vertreterinnen und Vertreter des Finanzministeriums teilnahmen. So konnte beispielsweise das damalige Punktesystem bei Beurteilungen, das gelegentlich zu widersprüchlichen Ergebnissen führte, kritisch beleuchtet werden.

Ein besonderer Beitrag des AStQ4 zur Nachwuchsförderung ist der „Regierungsratgeber“, der neu eingestellten Juristinnen und Juristen eine wertvolle Hilfestellung für den Berufsstart bietet.

Heute – und in Zukunft

Aktuell ist die größte Herausforderung die laufende Strukturreform der Finanzverwaltung. Mit ihr wächst

auch die Verantwortung der Amtsleitungen – insbesondere in großen Ämtern. Der AStQ4 setzt sich dafür ein, dass sich diese Verantwortung auch in der Besoldung widerspiegelt: mit B-Besoldung für Amtsleitungen sowie A16Z oder A16 für andere Dienststellenleitungen und Ständige Vertreter.

Der heutige Vorsitzende des AStQ4, Martin Porzner, unterstreicht: „Unsere Aufgaben in der Finanzverwaltung lassen sich nur gemeinsam gut bewältigen. Die Interessen der QE4 unterscheiden sich gar nicht so stark von denen der anderen Qualifikationsebenen.“ Für ihn ist das Engagement im Arbeitskreis eine Möglichkeit zur Mitgestaltung – und ein Weg, die Herausforderungen der Finanzverwaltung mit einem breiten Blick und enger Vernetzung zu meistern.

Heute ist der AStQ4 mit 17 Mitgliedern aus allen Regierungsbezirken sowie dem Landesamt so breit aufgestellt wie nie zuvor. Dazu kommen weitere Ansprechpartner des AStQ4 für die Mitglieder der 4. QE in den

Regionen – ein starkes Netzwerk! Die Zusammenarbeit zwischen Amtsleitungen, BP- und Steuerverfahrensstellenleitungen sowie jungen Kolleginnen und Kollegen macht den Arbeitskreis lebendig, produktiv und zukunftsfähig.

Was bleibt – und was zählt

Auch in Zukunft soll der AStQ4 darauf achten, dass Beförderungsmöglichkeiten im Rahmen der Strukturoptimierung nicht beschnitten und bestehende Amtsleiterposten nicht herabgestuft werden. Er soll sich weiterhin aktiv in organisatorische und rechtliche Veränderungen einbringen und für die Belange der QE4 stark machen – innerhalb und außerhalb der bfg.

Und auch das bewährte Herbstseminar soll als Ort der Vernetzung und des Austauschs erhalten bleiben – ebenso wie das Prinzip: Vielfalt in der Zusammensetzung, Klarheit in der Haltung und Mut zur Gestaltung.

Denn die Gründung des AStQ4 war mehr als ein organisatorischer Schritt. Sie war ein Signal: für Mitsprache, Mitverantwortung und Mitgestaltung. Und dieses Signal klingt – auch 25 Jahre später – deutlich nach.



VER SICHER KAMMER UNGS BAYERN

Ein Stück Sicherheit.

Unser Schutzschirm in der Übergangszeit.

Unser BC-W-Tarif ist die Beihilfe-Ergänzung für alle Beamten auf Widerruf im Vorbereitungsdienst.

Ihr starker Partner vor Ort

Ihr Expertenteam

Warngauer Str. 30 · 81539 München
 Telefon: +49 89 2160 2748
 Mail: verbandsarbeit@vkb.de

JETZT
verständliche
Erklärvideos
für Ihre
Sicherheit

In nur wenigen Minuten
umfangreiche
Informationen erhalten.

Einfach
QR-Code scannen



 **Finanzgruppe**

Der Arbeitskreis Seniorenarbeit weiter on tour

Der Arbeitskreis (AK) setzte seine Informationstour für Mitglieder im Ruhestand zum Thema „Digitale Anwendungen leicht erklärt“ in Niederbayern fort. Zur zwischenzeitlich fünften Veranstaltung in Bayern kamen ca. 40 Interessierte.

Zu Beginn erläuterte Michael Alt, der kurzfristig für die Vorsitzende des AK, Johanna Markl, als Moderator eingesprungen war, was es denn mit dem AK Seniorenarbeit auf sich hat und warum es auch für Pensionisten weiter sinnvoll ist, in der Gewerkschaft zu bleiben. So beschäftigt sich der AK schwerpunktmäßig mit vier Themen im engen Austausch mit Vertretungen vor Ort sowie mit Vertretungen auf Bundes- und Landesebene (BBB/DSTG/dbb).

Vier Themen, die in der Lebenswirklichkeit nicht nur die Pensionisten, sondern ebenso die aktiven Kolleginnen und Kollegen betreffen können:

1. Care-Arbeit – jeder von uns kann jederzeit zum Betreuungsfall oder zum Betreuer werden, 2. Forderungsfindung – Forderungen, die speziell Senioren, aber auch alle anderen betreffen, 3. Gesellschaftliche Teilhabe – beispielsweise bei Fragen, die mit dem Leben im ländlichen Raum verbunden sind und 4. Mitgliederbetreuung – Netzwerken, der Vereinsamung entgegenwirken und beieinander bleiben. Den Schwerpunkt der Veranstaltung bildete der Vortrag von Martina Weiß, StMFH und Beate Köferl, LfF/IT, die über das Mitarbeiterportal, die Beihilfe online und die Beihilfe-App referierten. Ein ganz herzliches Dankeschön an die beiden Damen, die den Vortrag hielten und die technischen Möglichkeiten der Anwendungen am praktischen Beispiel darstellten sowie Fragen beantworteten. Bernhard Gruber, der stellvertretende Vorsitzende der Bezirksleitung Südbayern, informierte dann über die digitalen In-

formationsmöglichkeiten bei der bfg und den übergeordneten Dachorganisationen, die nach entsprechender Registrierung online zur Verfügung stehen.

Am Schluss berichtete Birgit Fuchs, bfg-Bezirksvorsitzende über aktuelle Themen aus der Gewerkschaftsarbeit. Michael Alt schloss die Veranstaltung mit einem herzlichen Dankeschön an die Ausrichter beim Finanzamt Landshut unter der Regie der Ortsvorsitzenden Andrea Rössel, die für den reibungslosen Ablauf wie auch das leibliche Wohl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestens sorgten. „Tröstlich und ein gewaltiger Unterschied zu den aktiven Kolleginnen und Kollegen ist für uns Pensionisten, dass wir aktuell keinerlei Nachwuchssorgen in unserem Bereich haben!“ verabschiedete Michael Alt die Anwesenden scherzhaft und stellte weitere gemeinsame Aktionen in Aussicht.



Bild oben: Erfreulicherweise zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Veranstaltung in Landshut
Bild unten: v.l.n.r.: Bernhard Gruber, Birgit Fuchs, Martina Weiß, Andrea Rössel, Beate Köferl und Michael Alt

Sie arbeiten stets unter Hochdruck. Bei uns sind Sie hoch angesehen!

Günstige Beiträge für
bfg-Mitglieder in der
Krankenversicherung

Mit speziellen
Vorteilen für
bfg-Mitglieder

bfg und HUK-COBURG – Zwei starke Partner

Bei der HUK-COBURG Krankenversicherung sparen Sie nur am Beitrag und nicht an der Leistung. Denn bfg-Mitglieder profitieren von einem besonders reduzierten bfg-Beitrag, zudem von einem erweiterten Widerrufsrecht und bedarfsgerechten Anpassungen ohne erneute Gesundheitsprüfung. Freie Arztwahl, Chefarzt- und Heilpraktikerbehandlung inklusive.

Lediger Anwärter ohne Kinder

20 Jahre	77,52€
23 Jahre	91,47€

Lediger Beamter ohne Kinder

20 Jahre	160,26€
23 Jahre	262,96€
25 Jahre	270,17€

Beiträge im Monat mit ca. 2% Vorteil für bfg-Mitglieder in **Bayern**.
Anwärtertarife: BAK50, BE2A, PVB; Beamntentarife: B501, BE2, PVB

Lassen Sie sich jetzt beraten



Ihren persönlichen
Ansprechpartner finden Sie
unter huk.de/ansprechpartner

Mehr Informationen
finden Sie unter huk.de/dstg



...DER NEWSTICKER...

..DER NEWSTICKER.....

Begegnungen mit Abgeordneten

Die Saison der Sommerempfänge bietet die Möglichkeit sich in ungezwungener Atmosphäre mit Abgeordneten des Bayerischen Landtags auszutauschen. Was heuer jedoch fehlt, sind laue Sommerabende ...

Das erste Foto (SPD-Fraktion) zeigt den bfg-Vorsitzenden beim Sommerfest der SPD-Fraktion zusammen mit den SPD-Abgeordneten Harry Scheuenstuhl (Haushalt), Arif Tasdelen (öD), Horst Arnold (Verfassung) und Volkmar Halbleib (Haushalt), eingerahmt von Referent Harald Zeidler rechts und Landtagsvizepräsident Alexander Hold von den Freien Wählern, der an der Veranstaltung ebenso teilgenommen hat wie die Landtagspräsidentin Ilse Aigner und ihre Stellvertreter Tobias Reiß (CSU) und Markus Rinderspacher (SPD).

Beim Sommerempfang des Bayerischen Beamtenbunds kam es zu einer großen Anzahl politischer Gespräche. Im Bild festgehalten der bfg-Vorsitzende Gerhard Wipijewski mit Claudia Köhler (B90/Die Grünen – Haushalt), Alfred Grob (CSU – öD-Vize) und Volkmar Halbleib (SPD-Fraktionsvize, Haushalt) – Foto: Cl. Köhler – sowie mit FW-Fraktionschef Florian Streibl (Foto: FW-Landtagsfraktion).



WIR GRATULIEREN

90. Geburtstag

Adolf Häring, FA Grafenau

Runde Geburtstage im Juli 2025

85. Geburtstag

Wolfgang Kunte, FA München Abt. III; Rainer Dumbach, FA Bayreuth; Werner Guthmann, FA Nürnberg-Süd; Heinrich Stutzmann, FA München Abt. V, BP; Gerda Krause, FA Passau

80. Geburtstag

Gerd Heitfeld, FA Memmingen; Jürgen Taubert, FA Lohr; Rudolf Vogel, FA Augsburg-Land; Peter Schmitt, FA Würzburg; Helga Wagner, FA Hilpoltstein; Hans Ott, LfF DSt Augsburg

75. Geburtstag

Erwin Pfahler, FA München Abt. VI, Erhebung; Rosina Stöberl, FA Dachau; Thekla Kausch, FA Bad Kissingen; Helmut Hahn, LfSt DSt Nürnberg; Hermann Schmidt, FA Schwabach; Siglinde Eibner, FA Mühldorf; Wolfgang; Hans Georg Bonholzer, FA Rosenheim; Christine Stadter, FA Lichtenfels; Marianne Prinz, FA Memmingen; Karl-Heinz Brust, FA Bad Kissingen; Karlheinz Neubert, LfSt DSt Nürnberg luK; Karl Stolz, FA Weilheim; Antonie Köhler, FA Fürstenfeldbruck

70. Geburtstag

Hubert Härtl, FA Waldsassen; Ludwig Metz, FA Nürnberg-Nord; Jutta Jäschke, FA Neu-Ulm; Petra Arnold, FA Erding; Ingeborg Grüb, FA Uffenheim; Harald Löffler, FA Kronach; Reinhard Hofer, FA Mühldorf; Franz Lamer, FA Lohr; Eveline Ritsch, LfF DSt Augsburg; Johann Wittmann, FA Neumarkt; Brigitte Pauly, FA Uffenheim; Rudolf Schuldes, FA Dillingen; Gerhard Reil, FA Kronach; Maria Elisabeth Hellebrand, FA Amberg; Dieter Regler, FA Würzburg; Winfried Stippler, FA Landsberg; Gertraud Blendl, FA Regensburg; Dietmar Brand, FA Aschaffenburg; Manfred Hauswirth, FA Mühldorf; Petra Wacker-Hinz, IMBY Zentrale; Gerhard Tangel, FA Günzburg

65. Geburtstag

Margret Glantz, FA Schweinfurt; Monika Gleißner, FA Weiden; Christine Effhauser, FA Regensburg; Ilse Horst, FA Schwabach; Josef Schuster, FA Schwandorf; Wolfgang Hofmann, FA München Abt. II BAST Ingolstadt; Veronika Hautmann, FA München Abt. IV; Pia Hoferer, FA Pfaffenhofen; Monika Palos, FA Ebersberg; Elisabeth Braam-Schäffler, FA Augsburg-Stadt; Peter Ringelhan, FA Hersbruck; Petra Stößer, FA Würzburg; Margarita Hader, FA Ebern; Ingrid Pfeiffer, FA Memmingen; Inge Knauer, FA Neu-Ulm; Hermann Schuler, FA Neu-Ulm; Reiner Pritschet, FA Amberg

Strukturreform der Finanzämter in Mittelfranken

Was gibt es Neues?

Entschieden ist inzwischen, dass die zum 1. Januar 2026 entstehenden Finanzämter in Mittelfranken folgende Namen tragen:

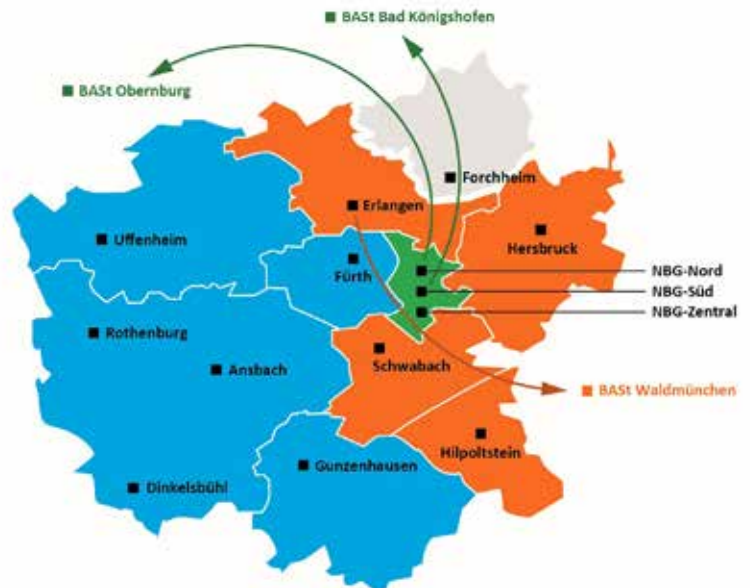
- Finanzamt Nürnberg
- Finanzamt Mittelfranken-West
- Finanzamt Mittelfranken-Ost

Das Finanzamt Nürnberg hat seinen Standort in Nürnberg und umfasst unter Beibehaltung der bisherigen Gebäude die bisherigen drei Nürnberger Finanzämter sowie die Bearbeitungsstellen Bad Königshofen und Obernburg.

Das Finanzamt Mittelfranken-West hat Standorte in Ansbach, Dinkelsbühl, Fürth, Gunzenhausen, Rothenburg o.d.T. und Uffenheim. An welchem Standort der rechtliche Sitz sein wird, ist noch nicht entschieden.

Das Finanzamt Mittelfranken-Ost hat Standorte in Erlangen, Hersbruck, Hilpoltstein und Schwabach sowie eine Bearbeitungsstelle in Waldmünchen. Die Frage des rechtlichen Sitzes ist auch hier noch nicht entschieden.

Entgegen mancher Gerüchte und womöglich auch Bestrebungen Einzelner entsteht in jedem der drei neuen Finanzämter je eine Betriebsprüfungsstelle, die vollumfänglich für die Aufgaben der Betriebsprüfung im neuen



Prüfungsbezirk zuständig ist. Wie diese Betriebsprüfungsstellen organisiert werden und an welchen Standorten Sachgebiete etc. bestehen, ist noch völlig offen.

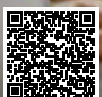
Die Vollausrüstung mit SINA-Laptops noch in diesem Herbst ist für alle drei Finanzämter gesichert.

Besser finanzieren mit unserem besten BBBank-Zins¹



Sie haben große Pläne? Dann haben wir die passende Baufinanzierung. Als Hausbank des dbb vorsorgewerks bieten wir Ihnen individuelle Beratung und unseren aktuell besten BBBank-Zins¹.

Exklusiv für
dbb-Mitglieder
und ihre
Angehörigen



Jetzt informieren

www.bbbank.de/dbb oder Mail zum Thema
Baufinanzierung für dbb-Mitglieder an
baufinanzierung@bbbank.de

¹ Sie legen der BBBank vor Darlehensvertragsabschluss ein personalisiertes, aktuelles (nicht älter als fünf Bankarbeitstage) und verbindliches Konkurrenzangebot eines Kreditinstituts mit Sitz in Deutschland mit konkreten Parametern (Zinssatz – variabel/fest, Zinsbindung, Rate/Tilgung, Immobilie und Sondertilgungsoptionen) vor. Dieses muss dieselben Parameter enthalten wie das künftige Darlehen, das mit der BBBank geschlossen werden soll. Die BBBank wird Ihnen sodann ein entsprechendes Angebot mit einem günstigeren Zinssatz unterbreiten. Sollte die BBBank die Kundenbonität oder Sicherheitsbewertung anders bewerten als das Kreditinstitut, das das Vergleichsangebot erstellt hat, kann sie die Darlehensvergabe ablehnen. Dieses Angebot gilt ausschließlich für Produkte, die im Leistungsangebot der BBBank enthalten sind und ist bis zum 31.12.2025 befristet.

Snack Pause für alle Anwärter und Anwärterinnen der 2. QE

Gleich zu Beginn des FTA 2/I wurden am 14. Mai alle Anwärter und Anwärterinnen der 2. QE in Ansbach, Dinkelsbühl und Herrieden von der bfg-Jugend in der Pause begrüßt.

Es gab neben viel Infomaterial verschiedene Snacks, vom gesunden Obst bis hin zu kleinen Waffeln und Süßigkeiten. Alle haben sich bestens versorgt und es konnten auch gleich

noch Fragen geklärt werden, die sich schon zu Beginn des neuen Lehrgangs ergeben haben. Wir freuen uns auf die nächste Veranstaltung mit euch.



Lisa Schug und Lena Scharrer in Ansbach



Pasqual Kohl in Dinkelsbühl



Max König und Barbara Lindl in Herrieden

Soccer-Time in Herrsching



Die Mannschaften der Plätze 1. - 3.

Am 14.05.2025 fingen die Bubbles wieder das Rollen an beim jährlichen Bubblesoccer Turnier in Herrsching. Beim wie üblich bestellten strahlenden Wetter traten zwölf Mannschaften den Wettbewerb an. Nach einer kurzen Begrüßung durch Vertreter der HföD und einer Einweisung der Teams konnten die Vorrundenspiele starten. Gespielt wurde in vier Gruppen á drei Teams, jeder gegen jeden

mit einer Spielzeit von 6 Minuten. Alle Spiele waren durchweg spannend und vor allem allezeit fair. Danach ging es mit dem Viertelfinale weiter in die KO-Runde. Auch hier gaben die Mannschaften alles, die Stimmung bei den rund 250 Fans war phänomenal und die Spiele blieben aufregend. Das Finale trugen dann die Mannschaften „Deppenlabor“ gegen „Bubble Boys“ aus. Dieses Spiel

konnte die Mannschaft „Deppenlabor“ am Ende für sich erfolgreich entscheiden. Der 3. Platz ging an das Team „Waschbecken“.

Die Siegerehrung, in denen die Plätze eins bis drei Pokale bekamen, rundete einen rundum gelungenen Fußball-Nachmittag ab. Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern, Fans und Helfern für eine tolle Veranstaltung. Bis zum nächsten Jahr!

Glückssache oder Strategie?



Diese Frage stellten sich die Teilnehmer bei der Spielbankfahrt nach Garmisch-Partenkirchen am 26.05.2025, welche durch die Bezirksjugendleitung Südbayern organisiert wurde. Über 100 Kolleginnen und Kollegen aus den Finanzämtern in Augsburg, Kaufbeuren und Lindau sowie Anwärtinnen und Anwärter aus der HföD nahmen an der Fahrt teil. Gestartet wurde mit zwei Bussen nach Garmisch-Partenkirchen, wo der Leiter der Spielbank mit seinem Team die Teilnehmer begrüßte. Ein Blick hinter die Kulissen einer Spielbank lohnt sich, so konnten die Tätigkeiten

und Aufgaben einer Spielbank genauer erklärt werden, insbesondere auch im Hinblick auf die Arbeit eines Finanzbeamten vor Ort.

Anschließend gab es bei einem Glas Sekt eine kurze Einführung am Roulettetisch, bevor sich die Teilnehmer auf die echten Spieltische stürzen durften.

Rien ne va plus – Nichts geht mehr wie es so schön heißt, weshalb um 22.15 Uhr die Rückfahrt angetreten wurde. Die Einen mit weinenden Augen, die Anderen mit strahlenden Augen.

Die Jugend stellt sich vor



Lukas Benedikter

Aufgabe: stv. Bezirksjugendleiter Südbayern
Alter: 30 Jahre
Wohnort: Donauwörth
Dienststelle: Augsburg-Land



Aufgabe in der BJJ:

Organisation bei der Durchführung von Veranstaltungen, Mitgliederbetreuung und -gewinnung



Tätigkeit in der Personalvertretung:

stv. Ansprechpartner in Gleichstellungsfragen



Hobbies:

Basketball, Snowboardfahren, Wandern



Herzensthema in der bfg:

stetige Verbesserung der Arbeitsbedingungen für junge Beamte, Vernetzung von Beschäftigten aus verschiedenen Dienststellen, Mitbestimmung in politischen Angelegenheiten



Laura Rottmann

Aufgabe: stv. Bezirksjugendleiterin Nordbayern
Alter: 27 Jahre
Wohnort: Eckartshausen
Dienststelle: Landesamt für Finanzen, Dienststelle Würzburg



Aufgabe in der BJJ:

Mitgliederbetreuung, Social Media Team, Organisation von Veranstaltungen



Hobbies:

Lesen, Handarbeit, Backen, Reisen



Herzensthema in der bfg:

die gute Vereinbarkeit von Familie, Privatleben und Beruf weiter erhalten und vorantreiben

Ortsverband beim Finanzgericht München

Ein Abschied nach über vier Jahrzehnten

Was im September 1980 als Anwältin im Finanzamt München IV begann, endete im Juni 2025 im Finanzgericht München.

Nach 45 Jahren in der Finanzverwaltung und davon 36 Jahren im Finanzgericht München hat sich Sylvia Dorneck bei bestem Wetter mit einem Grillfest verabschiedet.

Zahlreiche Richterinnen und Richter sowie ihre Kolleginnen und

Kollegen aus der Verwaltung sind der Einladung gefolgt und verabschiedeten sich von der langjährigen Personalrats- und Ortsvorsitzenden.

Martin Hampe, der neue Orts- und Personalratsvorsitzende, dankte Sylvia Dorneck für ihren unermüdlichen Einsatz und wünschte ihr alles erdenklich Gute für den wohlverdienten Ruhestand.



Martin Hampe (hinten rechts) und die Mitglieder des Personalrats verabschieden Sylvia Dorneck (2.v.l.)

Ortsverband beim Finanzamt Ansbach

Ehrungen, Neuwahlen und Verabschiedung

Am 17.06.2025 fand die Ortsbandsversammlung beim Ortsverband Ansbach in der amtseigenen Kantine statt. Die Ortsvorsitzende Charlotte Kania-Stark berichtete u.a. über Mitgliederzahlen und bevorstehende Veranstaltungen des OV.

Anschließend folgten Berichte der Ortsjugendleiterin Jessica Enzner und der kommissarischen Kassierin Christina Schüle.

In diesem Jahr konnten auch wieder Ehrungen vor Ort stattfinden:

Klärchen Pfahler, Renate Fuggenthaler und Adelheid Mahli konnten für 50 Jahre Treue geehrt werden.

Alois Müller wurde für 60 Jahre Treue geehrt. Roland Bühler wird ebenfalls für 60 Jahre geehrt und erhält die Urkunde nachträglich.

Der Ortsverband freute sich außerdem, die stellv. Landesvorsitzende Conny Deichert begrüßen zu dürfen. Diese berichtete ausführlich über die anstehende Strukturreform und die aktuelle Personalsituation.

Im Rahmen der Ortsbandsversammlung fanden auch Neuwahlen statt: Christina Schüle wurde zur Kassierin gewählt, sie folgt Matthias Ries. Tim Demas übernimmt nun die Kassenprüfung und löst damit Ines Rothermich ab.

Auch der Posten des Stellvertreters war neu zu besetzen; KD Gugel ging Ende April in Altersteilzeit. Christian Seiferlein unterstützt nun den OV Ansbach als neuer stellvertretender Vorsitzender.

Zum Schluss wurde KD Gugel noch verabschiedet. Die Vorsitzende bedankte sich für sein jahrelanges



v.l.n.re.: Alois Müller, KD Gugel, Conny Deichert, Adelheid Mahli, Renate Fuggenthaler, Klärchen Pfahler und Charlotte Kania.

Engagement in den Ortsverbänden. Zum Schluss konnte sich Renate Wiler noch über einen Einkaufsgutschein

freuen, welcher bei der Versammlung unter allen anwesenden Mitgliedern verlost wurde.

Ortsverband beim Finanzamt Bamberg

Informationen und Ehrungen



Im Rahmen der bfg-Ortsbandsversammlung beim Finanzamt Bamberg informierte Bezirksvorsitzender Thomas Wagner über aktuelle Themen aus der Gewerkschaftsarbeit. Im Anschluss nahm er zusammen mit Ortsvorsitzendem Eduard Nowitzky die Mitgliederehrungen vor. Besonders freute er sich Dieter Weissenberger für 70 Jahre Mitgliedschaft in der bfg ehren zu können. Horst Dippold und Günter Mory wurden für 40 Jahre geehrt sowie Stefan Baser und Stefan Popp für 25 Jahre.

FAQs – kurz und knapp



Pflege Teil 3 Verhinderungspflege, Kurzzeitpflege

Wie geht es mit der Pflegeleistung weiter, wenn die Pflegeperson verhindert ist, oder die zu pflegende Person kurzzeitig in einem stationären Pflegeheim untergebracht wird.

Verhinderungspflege § 33 Abs.1 BayBhV

Wenn eine Pflegeperson an der Pflege gehindert ist (z.B. Urlaub, Krankheit oder sonstiger Grund) besteht ein Anspruch auf eine Verhinderungspflege für die Dauer von bis zu 6 Wochen bis zu 1.685 Euro pro Kalenderjahr.

§ 33 Abs.2 BayBhV

Bei einer Verhinderungspflege durch Pflegepersonen, die mit dem Pflegebedürftigen bis zum zweiten Grad verwandt oder verschwägert sind und mit ihm in häuslicher Gemeinschaft leben, sind die Aufwendungen nur bis zur Höhe der Pauschalbeihilfe nach § 32 Abs. 2 BayBhV für bis zu 6 Wochen bzw. 2 Monate beihilfefähig. Notwendige Aufwendungen z.B. Fahrtkosten oder Verdienstausfall der Pflegeperson können bis zu einem Höchstbetrag übernommen werden. Durch das Pflegeunterstützungs- und Entlastungsgesetz wird ab dem 01.07.2025 ein gemeinsamer Jahresbetrag, ein sogenanntes Budget, für die Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege eingeführt. So kann der Anspruchsberechtigte flexibel nach seiner Wahl den Höchstbetrag für beide Leistungsarten einsetzen.

Kurzzeitpflege § 34 BayBhV

Ein häuslich gepflegter dauerhaft Pflegebedürftiger wird vorübergehend in einer Pflegeeinrichtung vollstationär gepflegt. Beihilfefähig sind nur die pflegebedingten Aufwendungen bis zu 1.854 Euro im Kalenderjahr. Nicht beihilfefähig sind die Aufwendungen für Unterkunft, Verpflegung und Investitionskosten. Diese Kosten können unter Umständen über den Entlastungsbetrag bezuschusst werden. Die Leistungen reichen leider in der Regel nicht zur Deckung der Kosten einer Kurzzeitpflege.

Pflegehilfsmittel und Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes § 35 BayBhV

Pflegehilfsmittel sind beihilfefähig, wenn die soziale oder private Pflegeversicherung anteilig einen Zuschuss gezahlt hat. Darunter fallen zum Beispiel Einlegerahmen fürs Bett, Umsetzhilfen aber auch der Hausnotruf. Bei Pflegehilfsmitteln muss die Abrechnung der privaten Pflegeversicherung vorgelegt werden und die Beihilfe leistet nur so viel, wie die private Versicherung auch erstattet hat. Das ist je nach Versicherungsvertrag leider sehr wenig.

Zahlt die Pflegeversicherung keinen Zuschuss können die Hilfsmittel ggf. über § 21 BayBhV als Krankenhilfsmittel beihilfefähig sein. Für diese Krankenhilfsmittel wird eine Verordnung vom Arzt benötigt und Beispiele hierfür sind ein Pflegebett, ein Rollstuhl, ein Stehtrainer, ein Rehabuggy und Inkontinenzartikel.

Pflegeverbrauchshilfsmittel sind bis zu 42 Euro beihilfefähig, wenn die soziale oder private Pflegeversicherung einen anteiligen Zuschuss gewährt. Beispiele hierfür sind Hygieneartikel, Handschuhe oder Desinfektionsmittel.

Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes kommen nur in der Wohnung des Pflegebedürftigen oder in dem Haushalt, in den er aufgenommen wird, in Betracht. Je Maßnahme sind bis zu 4.180 Euro beihilfefähig, wenn die soziale oder private Pflegeversicherung anteilig Zuschüsse geleistet hat. In Haushalten mit mehreren Pflegebedürftigen kann für dieselbe Maßnahme für jede anspruchsberechtigte Person ein Zuschuss in Höhe von maximal 4.180 Euro, insgesamt 16.720 Euro gezahlt werden. Hierunter fallen zum Beispiel Rampen, schwellenlose Duschen, Haltegriffe, Treppenlift und Umzugskosten.



URBAN SPORTS CLUB



Bayerische
Finanzgewerkschaft



Stark durch Gemeinschaft – stark durch Bewegung!

DAS KÖNNEN SIE ERWARTEN

Die Bayerische Finanzgewerkschaft kooperiert mit Urban Sports Club – und Sie als bfg-Mitglied erhalten einen exklusiven Rabatt auf ihre Urban Sports Club-Mitgliedschaft.

Egal ob Fitness, Schwimmen, Bouldern, Boxen, Yoga oder Wellness: mit Urban Sports Club nutzen Sie deutschlandweit über 50 Sportarten und Wellness-Angebote – und das mit nur einer einzigen Mitgliedschaft. Womit fangen Sie an?

FINDEN SIE IHRE PASSENDE MITGLIEDSCHAFT

S
BUSINESS

Der perfekte Einstieg

4 Check-ins pro Monat, vor Ort oder zu Live Online-Kursen
Unbegrenzter Zugriff auf On-demand-Kurse

9,90€ / Monat
monatlich kündbar

33€

M
BUSINESS

Der Bestseller

8 Check-ins zu Live Online-Kursen pro Monat
1 Check-in vor Ort oder online pro Tag
Unbegrenzter Zugriff auf On-demand-Kurse

49,90€ / Monat
monatlich kündbar

69€

L
BUSINESS

Mehr Wellness und Exklusivität

Check-ins wie bei M Business
davon 4 Plus Check-ins (EMS, Massage, Cryo...)
maximal 1 Massage (30min) pro Monat

89,90€ / Monat
monatlich kündbar

109€

XL
BUSINESS

Noch mehr Premium

Check-ins wie bei M Business
davon 8 Plus Check-ins (EMS, Massage, Cryo...)
maximal 2 Massagen (je 30min) pro Monat

109,90€ / Monat
monatlich kündbar

159€

Los geht's am 01.09.2025!

Save the Date: Wir informieren Sie rechtzeitig, sobald die Registrierung für das Angebot möglich ist. Eine Online-Informationsveranstaltung ist für den 18. August um 11:45 Uhr geplant. Ab dem 1. September 2025 können Sie direkt loslegen und Ihre Mitgliedschaft aktiv nutzen. Schon neugierig auf das Sportangebot? Besuchen Sie www.urbansportsclub.com und entdecken Sie das Sport- und Wellnessangebot – in München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg oder jeder anderen Stadt in Deutschland.



SAVE THE DATE
ONLINE-INFO